

תתני.

Bekanntlich unternahm עבר נהרא mit seinem Stabe im zweiten Jahre des Königs Darius eine Inspectionsreise nach Palaestina, um sich über den Stand des Tempelbaues zu informieren. Der Name wird Eσδρ. α 6, 3, 7, 26 und danach Joseph. XI, 12, 89, 95 f. durch Σισίννης wiedergegeben, in Eσδρ. β lautet er Θανθαναι, Θανθανας, Τανθαναι, Θαναται, bei Lucian Τανθαναίος. Ed. Meyer glaubt als Urform persisches Thittinaja mit aspiriertem t statuieren zu können,¹ sonst ist dieselbe jedoch, soweit ich sehe, nicht nachzuweisen. Andreas² verzichtet auf eine Erklärung und nimmt an, dass die Form verderbt sei. Es ist nun sehr interessant, dass dieser persische Würdenträger sich auch in Neubabylonischen Contracten aus der Zeit des Darius nachweisen lässt. Hier erscheint in Texten aus seinem ersten und dritten Jahre ein *Uš-ta-an-ni* oder *Uš-ta-nu (am.) pihat Babili u ebir nâri*³ = Uštanni, der Satrap von Babylon und Syrien. An der Identität beider Personen dürfte nicht zu zweifeln sein. Die Zeitangaben stimmen genau überein, ebenso der Titel (נהרא עבר נהרא = *pihat ebir nâri*). Daher werden

¹ Die Entstehung des Judentums S. 32.

² Bei Marti, Gramm. d. Bibl. Aaram. im Glossar s. v.

³ S. Strassmaier, Inschriften von Darius. No. 27 (vom 18. Adar des ersten Jahres) erzählt, dass auf Befehl des Uštanu verschiedene Leute, wohl meist Tempelbeamte, Getreide erhalten hätten, in no. 82 (vom 16. Tisri des dritten Jahres) verleiht Kurullai ein Sklave des Uštani, 2 Minen Geld an Marduk-šum-ibni, wofür er dessen Haus als Pfand erhält. Zu ergänzen ist der Name noch no. 9, 16.

auch die Namen gleichzustellen sein. Der Name Uštani entspricht persischem Vištana,¹ das nach Andreas² vielleicht ein Hypocoristicon von Vištaçpa ist. In griechischen Transcriptionen erscheint er als Βισθάνης (Arr. III, 19, 4), 'Ιστάνης (Arr. VII, 6, 4) und 'Υστάνης. Der Herodot VII, 77 erwähnte 'Υστάνης, der Vater des Badres, ist vielleicht dieselbe Persönlichkeit wie Uštani-Thathnai. Ich glaube demnach, dass man sich trotz der schweren Aenderung wird entschliessen müssen, anstatt תתני an allen Stellen ושתני zu schreiben.

¹ Justi, Iranisches Namenbuch s. v.

² Gemäss persönlicher Mitteilung.

BRUNO MEISSNER.